

SPinfo

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DÜBENDORF

Gegen den Vormarsch von rechts – für einen Wahlkampf mit Menschen statt Millionen!

Im öffentlichen Raum gibt es zurzeit kein Entkommen: Von gefühlt jeder Ecke blicken einem Politiker:innen von Plakaten entgegen und auch der eigene Briefkasten überquillt mit Wahlwerbung: Am 22. Oktober sind National- und Ständeratswahlen.

Die Wahlprognosen für die SP sind positiver als vor vier Jahren, es wird uns ein leichter Sitzgewinn vorausgesagt. Doch diese erfreuliche Aussicht wird getrübt von einem gesamtschweizerisch drohenden Rechtsrutsch. Ausgerechnet die SVP soll deutlich zulegen und auch die aus CVP und BDP fusionierte «Mitte», die auch eher auf der rechten Seite zu verorten ist, kann auf Sitzgewinne hoffen. Um die für die Grünen prognostizierten Verluste wettzumachen, muss die SP also deutlich zulegen.

SP LISTE 2 WÄHLEN

Oder Liste 12 (JUSO, mit Leandra Columberg, Gian Lusti), Liste 24 (SP 60+), Liste 27 (SP Queer).

Die Listen sind verbunden, es geht also keine Stimme verloren!

IN DEN STÄNDERAT: DANIEL JOSITSCH

Populisten bestimmen den Diskurs

Die Ergebnisse der repräsentativen gfs-Umfrage zeigen auf, dass die Bekämpfung der Klimakrise und die steigenden Gesundheitskosten noch immer ganz oben auf der Prioritätenliste der Bevölkerung stehen. Wieso also droht uns ein Rechtsrutsch, wo sich doch die SVP seit Jahrzehnten gegen jegliche Fortschritte in der Klimapolitik stellt? Auch setzen sich die rechten Parteien mit zahlreichen Vertreter:innen der Pharma- und Krankenkassen-Lobby für deren Profite, statt für eine Senkung der Gesundheitskosten ein.

Einen Erklärungsansatz für diese Diskrepanz bietet der aktuelle mediale Diskurs, der diese Entwicklungen weitgehend verschweigt und oft die Argumente der SVP unkritisch übernimmt. Minderheiten müssen als Sündenböcke für jegliche Probleme, wie höhere Lebenshaltungskosten oder explodierende Mieten herhalten, während das ungebremste Profitstreben der Reichsten und Grosskonzerne kaum thematisiert wird.

Nicht die Prognose, der 22. Oktober ist entscheidend

Doch auch die Unterschiede in den Wahlkampfbudgets sind enorm. Im Gegensatz zu den rechtskonservativen Parteien erhält die SP keine Millionenspenden aus Herrliberg oder von grossen Wirtschaftsverbänden. Wir setzen auf Menschen statt Millionen – und zählen auf die Unterstützung und das Engagement unserer Mitglieder und Sympathisant:innen! Ich bin davon überzeugt, dass wir den drohende Rechtsrutsch nicht als unveränderbare Realität akzeptieren müssen. Es liegt an uns aufzuzeigen, dass die SP im Interesse der Bevölkerung handelt und die Antworten auf die drängendsten Probleme der Bevölkerung hat. Denn die einzig relevante Umfrage ist erst jene vom 22. Oktober!

Leandra Columberg, Dübendorf
Kantons- und Gemeinderätin SP



INTERVIEW MIT IVO HASLER, STADTRAT SP

Seit einem Jahr ist Ivo Hasler jetzt SP-Stadtrat.



Wie hat er sich eingelebt, was waren seine ersten Erfahrungen? > S. 2

WAHLKAMPFFEST IN USTER

30. September, 17 Uhr,
Zeughausareal Uster.



Mit: Jacqueline Badran, Nationalrätin SP und Barbara Thalmann, SP-Stadträtin in Uster.
Weitere Infos: > S. 4

Ivo Hasler, SP-Stadtrat, seit einem Jahr im Amt

„Ohne zahlbaren Wohnraum verliert unsere Stadt ihr Gesicht“

Vor rund einem Jahr hat Ivo Hasler sein Amt als Stadtrat angetreten, nach 24-jähriger Abstinenz der SP in der Dübendorfer Exekutive. Wir fragten ihn nach seinen ersten Erfahrungen.

*SPinfo**: Ivo, seit einem Jahr bis du nun im Stadtrat und zuständig für die Abteilung Soziales. Wie hast du dich eingelebt?

*Die Fragen stellte Susanne Schweizer

Ivo Hasler: Als Mensch aus der Bauwelt war die Übernahme des Sozialdepartementes ein steiler Einstieg. Gleichzeitig war es sehr spannend, in die Welt der Sozial- und Gesundheitspolitik einzutauchen und meinen Horizont schnellstmöglich zu erweitern, damit meine Entscheidungen auch auf solidem Boden stehen. Die Herausforderungen sind vielfältig – Flüchtlingskrise, Personalmangel, Gesundheitsversorgung – um nur einige zu nennen.

Was ist seit deinem Antritt anders in diesem Ressort, z.B. bezüglich Organisation oder Struktur?

Die Hinwendung zu einer neuen Kultur und neuen Strukturen braucht Zeit und viel Effort. Wenn es in diesen turbulenten Zeiten nicht immer einfach ist allen Anliegen jederzeit gerecht zu werden, so versuchen wir doch, sicht- und ansprechbar zu sein und die Bevölkerung im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Mit Petra Spinas in der Leitung Soziales und Michael Oldani als Direktor des Alters- und Spitexzentrums haben wir zwei Kapazitäten am Steuer unseres Schiffs.

Bei welchen Legislaturzielen bist du am meisten involviert?



Der Erhalt und die Förderung unserer soziodemografischen Vielfalt angesichts des rasanten Wachstums unserer Stadt ist sicher eines meiner

grossen Anliegen, das ich in allen Bereichen immer wieder versuche einzuflechten. Ohne zahlbaren Wohnraum verliert unsere Stadt ihr Gesicht. Was bringt uns ein Ausbau der Spitex, wenn die Menschen keine Wohnung mehr haben, in der sie ambulant betreut werden können? Sozial Schwächere, Rentner, Familien werden zunehmend verdrängt, das müssen wir mit allen Mitteln verhindern.

Was war für dich die grösste Herausforderung in diesem ersten Jahr?

Der Brand in der Asylunterkunft Gärtnerstrasse an Silvester war sicher eine schwierige Situation vor allem für die betroffenen Bewohner. Dank grossem Einsatz der Verwaltung konnten innerhalb dreier Monate alle Bewohner wieder aus der Notunterkunft in normale Wohnsituationen umziehen und noch diesen Monat wird die sanierte und aufgewertete Asylunterkunft wieder bezogen.

Und was ist dein persönliches Highlight?

Die Revision der Kinderbetreuungsverordnung. (Fortsetzung nächste Seite)

Aus dem Gemeinderat

SP SOLIDARISIERT SICH MIT STÄDTISCHEM PERSONAL

Schon zum zweiten Mal protestierte das städtische Personal in Dübendorf vor dem Gemeinderat und forderte unter anderem den sofortigen Teuerungsausgleich. In einer Fraktionserklärung der SP betonte Leandra Columberg die berechtigten Anliegen des Personals und forderte den Stadtrat auf, diesen nachzukommen. Die sogenannten «Lösungen» des Stadtrats seien «gschämig», das städtische Lohnmodell intransparent und ungerecht.



Sie war eines meiner grossen Projekte dieses Jahr. Kurz vor den Sommerferien konnten wir das neue Werk an den Gemeinderat überweisen, womit ein Meilenstein gesetzt ist, auch wenn die Ratsdebatte über dieses politisch umstrittene Thema natürlich noch aussteht.

Gab es auch schon eine Enttäuschung?

Ich denke seit der Administrativuntersuchung und auch im letzten Jahr hat sich in der Abteilung Soziales viel bewegt. Das treibt uns voran, daran halten wir uns fest. Kleine Rückschläge sind normal, aber sie sind unwichtig.

Jetzt müssen wir den Herausforderungen der Zukunft ins Auge sehen, um sie jetzt und nicht erst morgen anzugehen.

Danke, Ivo, und viel Erfolg!

Endlich: Genossenschaftswoh- nungen im Leepünt und im Gumpisbüel

Im Leepünt-Areal geht etwas: Das Grundstück wird im Baurecht an die Genossenschaft Kalkbreite abgegeben, die das Areal gemeinsam mit der Senn AG überbauen soll. Mindestens 40 Prozent der Wohnungen sollen kostengünstig sein. Im Areal Gumpisbüel plant der Stadtrat eine Grossüberbauung. Dort sollen zwei Drittel der Wohnungen kostengünstig gebaut werden. Mit der Genossenschaft Kalkbreite kommt nach Kraftwerk I und WOGENO innert kürzerer Zeit eine dritte Genossenschaft nach Dübendorf, die für ihre Innovationskraft, Vielfalt, nachhaltiges Bauen und ihr soziales Engagement bekannt ist. Mit dem vorgesehenen Park und dem Gewerberaum kann Dübendorf im Leepünt ein wichtiger Schritt in Richtung eines echten Stadtzentrums gelingen.

Neues Zentrum Leepünt

Das Areal „Leepünt“ soll im Baurecht an eine private Bauträgerschaft abgegeben werden. Gewünscht wird von der Stadt Dübendorf rund 40 Prozent Anteil an preisgünstigem Wohnen zur Kostenmiete, Pioniercharakter im Bereich der Nachhaltigkeit, eine publikumsorientierte Erdgeschossnutzung, innovative Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen, soziale Durchmischung und Integrationsmöglichkeiten des Raumbedarfs der städtischen Verwaltungsbereiche von Dübendorf.

Auch im Areal Gumpisbüel sollen preisgünstige Wohnungen gebaut werden. Auf dem grössten Stück Land, das die Stadt Dübendorf zur Zeit besitzt, sollen 270 Wohnungen gebaut werden.

Preisgünstige Wohnungen

Beteiligt ist auch eine Wohnbaugenossenschaft, die nach dem Prinzip der Kostenmiete baut. Endlich macht der Dübendorfer Stadtrat einen Schritt in die richtige Richtung: Seit vielen Jahren steht nämlich in der Gemeindeordnung, dass der Stadtrat preisgünstigen Wohnungsbau fördern muss. Etwas mutlos ist der Stadtrat beim Anteil der preisgünstigen Wohnungen: Nur zwei Drittel werden an die Genossenschaft „Wir sind Stadtgarten“ im Baurecht abgegeben und nach dem Prinzip der Kostenmiete errichtet. Gar nur rund 40 Prozent sollen es im Leepünt sein.

Stadtrat will 50 Millionen

Unsere SP-Initiative „Dübendorf für alle“ will, dass die Stadt wo immer möglich Land für bezahlbare



Siedlung der Genossenschaft Kalkbreite in Zürich

Wohnungen aufkauft. In einem Gegenvorschlag schlägt der Stadtrat einen 50-Millionen-Rahmenkredit vor, mit dem Liegenschaften aufgekauft und zu sozialen und ökologischen Bedingungen im Baurecht abgegeben werden können. Das ist ein interessanter Ansatz, denn Liegenschaften, die verkauft werden, bleiben nicht lange auf dem Markt. Mit diesem Rahmenkredit soll verhindert werden, dass interessante Objekte durch die Laten gehen, weil die Entscheidungswege der Gemeinde zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wir sind gespannt, wie die Diskussion zu diesen Projekten im Gemeinderat laufen wird!

Agenda

Samstag, 30. September

Wahlkampfes in Uster

17 Uhr, im Zeughausareal,
Berchtoldstr. 10, Uster

Auf dem Zeughausareal in Uster wird euch am 30. September ab 17 Uhr das volle Programm geboten: Ein kulturell vielfältiger Abend mit musikalischen und poetischen Höhepunkten, ein Podium zur Wohnpolitik, die Möglichkeit, euch mit Politpromis wie der Stadtpräsidentin und Nationalratskandidatin Barbara Thalmann, Nationalrätin Jacqueline Badran oder Ständerat Daniel Jositsch auszutauschen und mit ihnen anzustossen sowie ein kulinarisches Angebot.



Samstag, 30. September

Standaktion SP Dübendorf

10-13 Uhr, City-Center/Marktgasse, Dübendorf

Telefonaktionen

finden an diversen Tagen und Orten in der Region statt, so am 30. 9., 7. 10. und 14. 10. und jeweils abends ab 17 Uhr im Seki Zürich. Bitte meldet euch direkt bei Corina Jeanmaire, wenn ihr mithelfen könnt: avanti@spschweiz.ch.

Fraktionssitzungen

der SP Dübendorf finden an folgenden Tagen statt: 20.9., 25.10., 29.11., jeweils 19 Uhr, im Raumschiff, Am Wasser 4, Zwicky-Süd. Die Fraktionssitzungen sind für SP-Mitglieder öffentlich.

Sonntag, 3. Dezember

Chlauchöck der SP

ab 10 Uhr, Obere Mühle Dübendorf

Öffentliche Hearings zu den Bundesratswahlen



Hearings mit den Bundesratskandidierenden der SP:

An nebenstehenden Daten und Orten. Für alle SP-Mitglieder und Interessierten!



Personen/Kontakte

SP-Vorstand

Susanne Schweizer
Präsidentin SP, Gemeinderätin
079 826 59 43
susanne.schweizer@spduebendorf.ch
Urs Menet
Gemeinderat
079 291 98 76
urs.menet@spduebendorf.ch
Fernand Vuilleumier
Kassier
078 724 00 03
fernand.vuilleumier@spduebendorf.ch

SP-Fraktion

Ivo Hasler, Stadtrat
André Csillaghy, Fraktionspräsident
Leandra Columberg, Kantonsrätin und Gemeinderätin
Susanne Schweizer, Gemeinderätin
Alexandra Freuler, Gemeinderätin
Urs Menet, Gemeinderat
Christian Gross, Gemeinderat
Roland Wüest, Gemeinderat

Behörden

Pascal Scattolin, Primarschulpflege
Alexandra Freuler, Sekundarschulpflege
Joel Vuilleumier, Jugendkommission

INFORMIERT SEIN, WAS
IN DER SP DÜBI LÄUFT?
www.spduebendorf.ch



IMPRESSUM

Das SPInfo erscheint 3-4 mal pro Jahr für Mitglieder und Sympis der SP Dübendorf.
Produktion: BaumannEconomics
Druck: Ledergerber Glattbrugg
Herausgeberin: SP Dübendorf, % Susanne Schweizer, Adlerstr. 15, 8600 Dübendorf.